Protokoll Nr. 4 (2023-2027)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ des Beirats Schwachhausen am 28.02.2024 im Ortsamt Schwachhausen/ Vahr als Hybridveranstaltung

Beginn: 18:30 Uhr Ende: 20:40 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Fachausschuss	Jan Brockmann i.V. für Jens Görtz (online) Jörg Findeisen Yvonne Funke Markus Gonther Jörg Henschen Klaus-Peter Land Dr. Wolfgang Schober
b) als beratendes Fachausschussmitglied	Jan Hannemann
c) vom Ortsamt	Sarai Auras Ralf Möller
d) Gäste	Zu TOP 1: Jörg Schmidt (Bürgerantragsteller) Zu TOP 2: Ullrich Horstmann (Bürgerantragsteller) Zu TOP 3: Günther Borgmann (Bürgerantragsteller) Zu TOP 4: Detlef Lerch (Bürgerantragsteller)

Herr Möller stellt eingangs die Beschlussfähigkeit fest.

Die Protokolle Nr. 2 der Sitzung am 16.11.2023 und Nr. 3 der gemeinsamen Sitzung mit dem Fachausschuss „Umwelt, Klimaschutz und Energie“ am 31.01.2024 werden genehmigt.

Jörg Henschen bittet darum, in der Tagesordnung einen Antrag der SPD-Fraktion zu den Hochpflasterungen in der Scharnhorststraße zu ergänzen. Die Tagesordnung wird mit dieser Ergänzung genehmigt.

<u>Tagesordnung</u>

1. Bürgerantrag Parksituation Graf-Moltke-Str. 72
2. Bürgerantrag zum Radverkehr: Aufstellflächen an Kreuzung Schwachhauser Heerstr./ Kirchbachstr./ Schwachhauser Ring
3. Bürgerantrag zur Beseitigung der Fahrradschutzstreifen in den Engstellen der H.-H.-Meier-Allee (z.B. vor der Post)
4. Bürgerantrag Parksituation Verlängerung H.-H.-Meier-Allee
5. Fahrradbügel in der Uhlandstraße
6. Radverkehrsführung Kurfürstenallee (Umfeld der Kreuzung Kirchbachstr.)
7. Platzierung der „Abstand-halten-Banner“
8. GMT Standorte
9. neu: Hochpflasterungen in der Scharnhorststraße
10. Verschiedenes

TOP 1: Bürgerantrag Parksituation Graf-Moltke-Str. 72

Jörg Schmidt stellt seinen Bürgerantrag vor:[1] Im Bereich vor der Graf-Moltke-Straße 72 werde der Radverkehr vom (Rad-)Schutzstreifen auf den baulichen Radweg geführt. An dieser Stelle parkten ständig Fahrzeuge auf dem Schutzstreifen. Daher bittet er um die Installation von z.B. Pollern zwischen dem Gehweg und dem Schutzstreifen, um dauerhaft das regelmäßige Falschparken zu unterbinden.

Das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) habe gemäß Ralf Möller diesbezüglich mitgeteilt, dass die Fläche schraffiert und mit zwei Baken versehen werden könne, damit die Radfahrer*innen sicher auf den baulich angelegten Radweg geführt werden könnten. Da hier laut ASV eine Veränderung aus Gründen der Verkehrssicherheit zwingend geboten sei, könne das ASV die Kosten übernehmen.

Herr Land weist darauf hin, dass auch kurz vor der Einmündung in die Uhlandstraße eine ähnliche Situation bestehe und die Straße im Allgemeinen hinsichtlich der Verbesserung ihrer Verkehrssicherheit perspektivisch angegangen werden müsse.

Ralf Möller lässt darüber abstimmen, das ASV um Umsetzung der o.g. Maßnahme zu bitten: Der Ausschuss stimmt dem einstimmig zu.

TOP 2: Bürgerantrag zum Radverkehr: Aufstellflächen an Kreuzung Schwachhauser Heerstr./ Kirchbachstr./ Schwachhauser Ring

Herr Ullrich Horstmann stellt seinen Bürgerantrag zum Radverkehr mit einem Lösungsvorschlag zum Problemfeld „Aufstellflächen an Ampelkreuzungen“ vor, da in Bremen kaum Aufstellflächen für den Radverkehr vorhanden seien:[2]

> *Ich beantrage hiermit, dass an der Kreuzung Schwachhauser Heerstraße – Kirchbachstraße/ Schwachhauser Ring für den wegen einer roten Ampel wartenden Radverkehr vor den querenden Radwegen eine Haltelinie aufgebracht wird und die Pfosten mit dem Grünanforderungstaster vom Fahrbahnrand zur künftigen Haltelinie versetzt wird.*
>
> *Mein Antrag bezieht sich zunächst auf die Radwege aus dem Schwachhauser Ring Richtung Kirchbachstraße und in der Schwachhauser Heerstraße in Richtung Horn.*

Wie Herr Möller mitteilt, liege dem Ortsamt – trotz mehrfacher Erinnerung – bislang keine Rückmeldung des ASV zur Anfrage des Ortsamtes vom 28.11.2023 zu diesem Bürgerantrag vor.

Der Fachausschuss einigt sich einstimmig auf folgenden Beschluss:

> *Das ASV wird – bezugnehmend auf diesen Bürgerantrag – aufgefordert, geeignete Maßnahmen für Aufstellflächen für den Radverkehr in dem genannten Kreuzungsbereich vorzuschlagen. Ggfs. bieten sich alternativ zum Versatz des Taster-Pfostens andere technische Möglichkeiten (Videodetektion) an.*[3]

Der ADFC weist darauf hin, dass bei der Querung der Schwachhauser Heerstraße in Richtung Schwachhauser Ring die Kreuzung nicht im Gegenverkehr in Richtung Apotheke gequert werden dürfe, sodass – von der Innenstadt oder Sparkasse kommend – bei der Weiterfahrt in den Schwachhauser Ring drei Ampeln überquert werden müssen.

TOP 3: Bürgerantrag zur Beseitigung der Fahrradschutzstreifen in den Engstellen der H.-H.-Meier-Allee (z.B. vor der Post)

Herr Borgmann stellt seinen Bürgerantrag vor:[4] Da an den beiden Engstellen vor der Post sowie an der Einmündung Schwachhauser Ring/ H.-H.-Meier-Allee (stadtauswärts) die Radfahrer*innen

---

[1] Der ausführliche Bürgerantrag ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.
[2] Der ausführliche Bürgerantrag ist dem Protokoll als **Anlage 2a** angefügt.
[3] Nachrichtlich: Die Stellungnahme des ASV zu diesem Beschluss ist am 26.03.2024 eingegangen und wird dem Protokoll als **Anlage 2b** angefügt.
[4] Der ausführliche Bürgerantrag ist dem Protokoll als **Anlage 3** angefügt.

zu eng von Kfz überholt würden, beantragt er die Entfernung der Schutzstreifenmarkierung für den Radverkehr in diesen beiden Bereichen. Diese Markierung erwecke den Eindruck, dass der Kfz-Verkehr links neben der Schutzstreifenmarkierung überholen dürfe, auch wenn der Mindestabstand von 1,5 Metern nicht eingehalten werde. Bezugnehmend auf eine Stellungnahme des ASV,[5] dass es sich um ein Überwachungsproblem handele, ergänzt Herr Borgmann, dass es auch anderen Stellen massenweise Maßnahmen gegen die Verletzung von Verkehrsregeln gebe und es sich daher seiner Auffassung nach auch um ein Gestaltungs- und nicht nur um ein Überwachungsproblem handele.

Von Seiten der Ausschussmitglieder werden folgende Punkte angemerkt und vorgeschlagen:

- Die Wegnahme des Schutzstreifens würde bei den Verkehrsteilnehmenden zu Verunsicherungen führen.
- Mit der Umsetzung der Fahrradstraße werde ohnehin ein Umbau erfolgen.[6] In dem Zuge sei die Wegnahme des baulichen Radwegs an der Einmündung Schwachhauser Ring sowie die Wegnahme der Parkplätze vor Post vorgesehen.
- Eine Sofortmaßnahme könne die Wegnahme der Parkplätze bei der Post sein, um die Fahrbahn zu verbreitern.
- Es könnten „Abstand-halten-Banner“ angebracht werden.
- Möglicherweise könnten kurzfristig Piktogramme (Überholverbot von einspurigen Fahrzeugen für mehrspurige Kraftfahrzeuge) auf der Fahrbahn aufgebracht werden.

Der Ausschuss einigt sich einstimmig auf folgenden Beschluss:

> *In der H.-H.-Meier-Allee sollen in den beiden Bereichen (vor der Post stadteinwärts und im Haltestellenbereich H.-H.-Meier-Allee stadtauswärts), in denen das Vz 277.1 (Überholverbot von einspurigen Fahrzeugen für mehrspurige Kraftfahrzeuge) angebracht ist, jeweils ein entsprechendes Piktogramm (Vz 277.1) auf der Fahrbahn angebracht werden, sofern diese dort mindestens ein Jahr Bestand haben werden. Für die Umsetzung stellt der Beirat Mittel aus seinem Stadtteilbudget zur Verfügung.*

Zudem einigt sich der Beirat darauf, an diesen beiden Örtlichkeiten zusätzlich „Abstand-halten-Banner“ anzubringen bzw. hierfür entsprechende Schilder anfertigen zu lassen, da die Banner in der H.-H.-Meier-Allee nicht befestigt werden können (siehe auch TOP 7).

Herr Land stellt den Antrag, das ASV aufzufordern, die Parkplätze vor der Post kurzfristig aufzuheben. Diese Maßnahme könne vorgezogen werden, da sie ohnehin in allen vorgeschlagenen Planungsvarianten Bestandteil der Gesamtmaßnahme sei.

Ralf Möller lässt sodann über diesen Antrag abstimmen: Mit vier Zustimmungen, zwei Gegenstimmen (CDU) und einer Enthaltung wird kein einstimmiger Beschluss erzielt.

---

[5] Nachrichtlich: Die Stellungnahme des ASV vom 29.11.2023 zu diesem Bürgerantrag lautet wie folgt: „Bezogen auf die Frage, ob die Schutzstreifen-Markierung an den beiden Engstellen in der H.-H.-Meier-Alle mit dem VZ 277.1 entfernt werden sollen, muss zunächst festgehalten werden, dass alle Verkehrsteilnehmer dazu verpflichtet sind, sich an die Vorgaben der StVO eigenständig zu halten und sich rücksichtsvoll zu verhalten. Grundsätzlich ist geregelt, dass Autofahrer Radfahrer nur überholen dürfen, wenn dabei ein Mindestabstand von 1,5m gewährleistet werden kann. Wenn die Straße so eng ist, dass dieser Mindestabstand nicht eingehalten werden kann, dann dürfen die Radfahrer nicht überholt werden. Zusätzlich zu dieser bereits bestehenden Regelung wurden an zwei Engstellen in der H.-H.-Meier-Allee noch das Verkehrszeichen 277.1 (Überholverbot von einspurigen Fahrzeugen durch mehrspurige Kraftfahrzeuge) angebracht. Die Rechtslage ist demnach eindeutig und auch unmissverständlich. Wenn sich manche Autofahrer trotzdem nicht an diese Regelungen halten, muss davon ausgegangen werden, dass dies absichtlich erfolgt. In solchen Fällen muss in erster Linie dafür gesorgt werden, dass die mit der StVO aufgestellten Regelungen eingehalten werden (durch die Polizei beim fließenden und dem Ordnungsamt bei ruhenden Verkehr). Wenn sich manche Verkehrsteilnehmer trotz der eindeutigen Regelungen dennoch nicht daran halten, dann wäre auch die Wegnahme des Schutzstreifens nicht zielführend, weil sich das Verhalten dadurch nicht ändert.“

[6] Der Beirat Schwachhausen hat sich in seiner Sitzung am 23.11.2023 im Rahmen des Anhörungsverfahrens des ASV eingehend mit dem Radverkehr in der H.-H.-Meier-Allee befasst und diesbezüglich eine Stellungnahme abgegeben, siehe Protokoll Nr. 5 mit den Anlagen Anhörungsverfahren „H.-H.-Meier-Allee – Maßnahme zur Verbesserung des Radverkehrs“ - Varianten A und D und Antrag von Grünen, SPD und Linke zur Radverkehrsführung in der H.-H.-Meier-Allee.

TOP 4: Bürgerantrag Parksituation Verlängerung H.-H.-Meier-Allee

Detlef Lerch stellt seinen Bürgerantrag vor:[7] Er beantragt die Einrichtung eines Parkverbots für Kfz auf der Verlängerung der H.-H.-Meier-Allee zwischen der Wätjenstraße und der Fußweganbindung zur Depkenstraße. Die dort parkenden Kfz engten die Fahrbahn ein – auf der ein hoher Radverkehrsanteil unterwegs sei – und versperrten zudem die Sicht für querende Fußgänger*innen. Stattdessen könne der frühere, noch baulich hergestellte, gepflasterte Radweg nördlich der Fußweganbindung zur Depkenstraße als Parkstreifen für Kfz ausgewiesen werden.

Herr Land merkt an, dass zu einem späteren Zeitpunkt auf dem baulich hergestellten Radweg Baumstandorte geschaffen werden könnten.

Der Ausschuss einigt sich einstimmig auf folgenden Beschluss:

> *Das ASV wird aufgefordert, ein Parkverbot für Kfz in der Verlängerung der H.-H.-Meier-Allee (südöstliche Fahrspur/ stadtauswärts) zwischen Wätjenstraße und der Fußweganbindung zur Depkenstraße anzuordnen. Der baulich hergestellte Radweg in der H.-H.-Meier-Allee nördlich der Fußweganbindung zur Depkenstraße soll als solcher entwidmet und für den ruhenden Verkehr freigegeben werden.*

Bezugnehmend auf einen weiteren Hinweis des Antragstellers beschließt der Ausschuss einstimmig im Rahmen seines Stadtteilbudgets um eine Kostenschätzung für folgende Maßnahme zu bitten:

> *Der vorhandene Bordstein/ die Sinusrampe zu Beginn der verlängerten H.-H.-Meier-Allee (südöstliche Fahrspur/ stadtauswärts) soll zurückgebaut werden, um eine bündige Führung der Radroute herzustellen.*
>
> *Die Umsetzung dieser Maßnahme ist im Sinne einer eindeutigen Verkehrsregelung und im Zuge der anstehenden Umsetzung einer Radpremiumroute ohnehin erforderlich.*

TOP 5: Fahrradbügel in der Uhlandstraße

Herr Land merkt einleitend an, dass ursprünglich Anwohner*innen der Uhlandstraße mit diesem Anliegen an seine Fraktion herangetreten seien. An den Zäunen, Geh- und Radwegen würden viele Fahrräder abgestellt. Daher bestehe die Idee der Einrichtung von Fahrradstellplätzen an den Einmündungsbereichen, um die Sichtdreiecke freizuhalten und die Gehwege barrierefrei zu halten.

Die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen unterbreitet daher folgenden Beschlussvorschlag:[8]

> *Der Fachausschuss Verkehr und Sicherheit im Stadtteil/ der Beirat Schwachhausen spricht sich für geordnete Angebote zum Fahrradparken im öffentlichen Raum im Zuge der Uhlandstraße aus. Da sehr häufig Fahrräder auf Gehwegen geparkt werden und der Grünstreifen nicht entsiegelt werden sollte, sind geeignete Flächen auf der Fahrbahn dafür zu identifizieren. Insbesondere in den Bereichen einmündender Straßen (Eisenbahnstraße, Dammweg, aber auch einer per Bordstein abgesetzten Tordurchfahrt bieten sich dafür die freizuhaltenden Sichtdreiecke im Fahrbahnbereich an.*

Herr Findeisen spricht sich dagegen aus, den ohnehin knappen Parkraum weiter einzuschränken. Im Bereich zwischen Lothringer Straße und Elsasser Straße bestehe noch ausreichend Raum für Fahrradbügel.

Gemäß Herrn Land könnten die Fahrradbügel parallel zum Fahrbahnrand angebracht und durch Baken geschützt werden, sodass noch auf dem gegenüberliegenden Fahrbahnrand geparkt werden könne. Nicht immer sei ein Vorgarten vorhanden, in dem Räder abgestellt werden könnten. Gerade für ältere Menschen oder im Falle von schweren Elektrorädern sei es umständlich, diese regelmäßig in das Souterrain zu tragen.

---

[7] Der ausführliche Bürgerantrag ist dem Protokoll als **Anlage 4** angefügt.
[8] Der Beschlussvorschlag der Grünen-Fraktion ist dem Protokoll als **Anlage 5** angefügt.

Ralf Möller lässt über den Antrag abstimmen: Mit fünf Zustimmungen und zwei Gegenstimmen (CDU) wird kein einstimmiger Beschluss erzielt.

TOP 6: Radverkehrsführung Kurfürstenallee (Umfeld der Kreuzung Kirchbachstr.)

Wie Herr Möller erinnert, hatte der ADFC eine Umgestaltung des Verkehrsraums der Kurfürstenallee zwischen Kirchbachstraße und Loignystraße in stadtauswärtiger Richtung gefordert (mit dem Wegfall markierter Parkplätze), weil der Radfahrstreifen zu schmal sei.[9] Diesbezüglich habe am 07.02.2024 unter Beisein des ASV, der Polizei, des ADFC, des Ortsamtes sowie des Sprechers und stellvertretenden Sprechers dieses Ausschusses ein Ortstermin stattgefunden. Am 13.02.2024 habe das ASV eine Stellungnahme eingereicht.[10] Demnach scheine die Wegnahme der Parkstreifen/ Parkstandsmarkierung im gesamten Teilbereich der Kurfürstenallee als alternativlos. Für die Prüfung von Radfahrstreifen werde laut ASV eine Verkehrszählung benötigt. Stattdessen schlage das ASV die Anbringung eines Schutzstreifens vor.

In Teilen sei auch kein Schutzstreifen möglich, weil die Fahrbahn zu schmal sei, so Herr Möller weiter. Aktuell seien dort Radfahrstreifen aufgebracht. Der Beirat Vahr habe den Beschluss gefasst, dass auf dem Vahrer Abschnitt Radfahrstreifen angeordnet und die Markierungen für die Kfz-Stellplätze entfernt werden sollen.[11]

Gemäß Herrn Möller sollten vor einer Beschlussfassung die Ergebnisse der Verkehrszählung und der wegfallenden Stellplatzanzahl abgewartet werden. Bei Vorliegen dieser fehlenden Daten könne das Thema erneut aufgerufen werden.

TOP 7: Platzierung der „Abstand-halten-Banner“

Herr Raschkewitz (Polizeirevier Schwachhausen) weist darauf hin, dass die Anbringung von Bannern mit dem Hinweis „Abstandsgebot 1,50 m zu Fahrradfahrenden beim Überholen“ in der Graf-Moltke-Straße erforderlich wären, der dafür benötigte Raum jedoch nicht ausreiche. Daher empfehle er, ggfs. platzsparende Banner anzuschaffen, um diese temporär dort aufzustellen, wo der Platz für die Banner nicht ausreiche.

Herr Land erinnert daran, dass der Beirat die Banner aus seinen Globalmitteln finanziert habe und regt an, dass der Beirat einen Antrag für entsprechende Schilder stelle.
Ralf Möller schlägt stattdessen vor, diese über das Stadtteilbudget zu finanzieren und vorab zu prüfen, ob das Stadtteilbudget auch über Privatpersonen abgerechnet werden könne.[12]

Angeregt wird die Anschaffung von acht Schildern in der Größe A0 (1 m^2) sowie sechs Masten. Jeweils zwei Schilder könnten dann im ersten Schritt in der Kurfürstenallee, H.-H.-Meier-Allee und Graf-Moltke-Straße angebracht werden.

TOP 8: GMT-Standorte

Wie Herr Möller darlegt, habe kürzlich ein Jour-Fixe-Austausch mit dem ASV, der Polizei, dem Ortsamt sowie dem Sprecher und stellvertretenden Sprechers dieses Ausschusses stattgefunden, bei dem bereits Standortvorschläge für die drei mobilen Geschwindigkeitsmesstafeln (GMT) unterbreitet worden seien.

Wie Ralf Raschkewitz mitteilt, werde der Abteilung der Polizei in Kürze eine eigene GMT für die Stadtteile Horn-Lehe, Vahr und Schwachhausen zur Verfügung gestellt. Diese solle in der Kirchbachstraße (beidseitig im Wechsel) in der Nähe des Tunnels (in Richtung Stader Straße) aufgestellt werden.

---

[9] Siehe Protokoll Nr. 17 der Verkehrsausschusssitzung am 14.09.2022.
[10] Die Stellungnahme ist dem Protokoll als **Anlage 6** angefügt.
[11] Siehe Protokoll Nr. 3 der Fachausschusssitzung „Verkehr, Umwelt und Klimaschutz“ des Beirats Vahr am 13.02.2024 mit der Anlage Verkehr, Umwelt und Klimaschutz.
[12] Nachrichtlich: Gemäß dem ASV sei dies grundsätzlich möglich. Die Rechnung sei an das ASV zu adressieren und über das Ortsamt dem ASV zuzuleiten.

Der Fachausschuss einigt sich einstimmig auf die folgenden Standorte für die drei GMT für die nächsten drei Monate:

1. Hartwigstraße in Höhe Beethovenstraße;

2. Freiligrathstraße in Fahrtrichtung Brandenburger Straße (hinter den Hochpflasterungen);

3. Hermann-Böse-Straße (nähe Slevogtstraße) in Fahrtrichtung Am Stern, sofern eine Auswertung möglich ist, da die Geschwindigkeit nur in der Zeit von 6 bis 22 Uhr auf 30 km/ h herabgesetzt ist.

Im Anschluss, wenn diese Straßen wieder freigegeben sind, werden folgende Standorte festgelegt:

- Wachmannstraße im hinteren Bereich der Fahrradstraße;
- Riensberger Straße im hinteren Bereich/ im Bereich des Focke Museums;
- Schwachhauser Ring im Tempo-30-Abschnitt.

TOP 9: Hochpflasterungen in der Scharnhorststraße

Herr Henschen stellt einen Beschlussvorschlag der SPD-Fraktion vor:

*Der Verkehrsausschuss des Beirats Schwachhausen bittet das ASV zu prüfen, ob die Hochpflasterungen in der Scharnhorststraße an der Richard-Dehmel-Straße und kurz vor der Schwachhauser Heerstraße durch Baumnasen ersetzt werden können. Nach Berichten von Anwohner*innen führen die Hochpflasterungen bei schnellem Befahren zu Erschütterungen der umliegenden Häuser.*

Herr Land vertritt die Ansicht, dass Baumnasen den Durchgangsverkehr und erhöhte Geschwindigkeiten – im Vergleich zu Hochpflasterungen – förderten und befürchtet eine höhere Verkehrsunsicherheit.

Herr Möller lässt über den Antrag abstimmen: Bei drei Zustimmungen (SPD und Linke) und vier Ablehnungen (CDU und Grüne) wird dieser mehrheitlich abgelehnt.

TOP 10: Verschiedenes

Jan Brockmann weist darauf hin, dass bei den neu angebrachten Lastenfahrradbügeln vor dem REWE in der Kulenkampffallee/ Ecke Wätjenstraße ein Lastenrad zwei Plätze blockiere.[13] Da die Bügel parallel zur Fahrbahn stünden, sei dort nur Platz für zwei, maximal vier Lastenräder. Bei um 45 Grad gedrehter Anordnung könnte der Parkraum vollständig genutzt und, je nach Breite, sechs bis acht Lastenräder Platz finden. Er bittet das Ortsamt darum, das ASV aufzufordern, die Anordnung zu überprüfen.

Ralf Möller kündigt folgende Termine an:

Donnerstag, 04.04.2024, 19:30 Uhr Nächste Beiratssitzung

Mittwoch, 17.04.2024, 18:30 Uhr Fachausschuss „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“

Sprecher	Vorsitz	Protokoll
Findeisen	Möller	Auras

[13] Der Fachausschuss „Verkehr“ hatte am 26.04.2023 die Anbringung dieser Lastenfahrradbügel beschlossen, siehe Protokoll Nr. 21.